

18. In den Ebersberger Forst zum Biergarten St. Hubertus

Start/Ziel	Poing, Marktplatz / Poing, Marktplatz
Länge, Varianten	37 km bei Rückweg über Lindach /34 km direkt über Anzing nach Poing
Beschilderung	weiß-grün; im Forst z.T. hölzerne WW der Forstämter
Öffentl. Verkehrsmittel	keine
Steigungen	Hin: zum Lin(d)see hinauf; im Ebersberger Forst einige kleinere Hügel; zurück: bei der Direkt-Rückfahrt von Anzing nach Garkofen (bei der Rückfahrt über Lindach keine größere Steigung)
Charakter	große Waldtour mit Einkehr im Biergarten. Im Ebersberger Forst wenig Teerstraßen, die Kiesstraßen sind aber gut zu befahren. Genießen Sie die Ruhe des riesigen Waldes
Anmerkung	Hofladen „Hansn-Hof“ in Angelbrechting. Wenn Sie Wild beobachten wollen, eignen sich am ehesten die Morgen- und Abendstunden. Nehmen Sie ein Fernglas mit!
Einkehren	<i>Purfig</i> : GH Purfinger Haberer mit <u>Biergarten</u> (Mi-So geöffnet); <i>FH St. Hubertus</i> mit Spielplatz und <u>Biergarten</u> mitten im Wald (Biergarten Sa/So/F ab 11 Uhr geöffnet; <i>Anzing</i> : Anzinger Forsthof „Zum Wilderer“ mit <u>Biergarten</u> (nur an bestimmten Tagen geöffnet; anfragen per Internet anzinger-forsthof.de; Zum Kirchenwirt mit <u>Biergarten</u> (Öffnungszeiten tel. erfragen unter (08121) 3033); <i>Schwaberwegen</i> : Zum Vaas mit <u>Biergarten</u> (Mo/Di Ruhetage, Mi-So Früh und Mittag geöffnet)

Was ist zu sehen?

Wir fahren über die Riß-Endmoräne, dann daran entlang und zum Lin(d)see hinauf, quer durch den Ebersberger Forst, kehren mitten im Wald im Biergarten ein, fahren wieder durch den großen Wald zurück und entweder schön ruhig hinten rum heim oder auf dem Radweg über Anzing und Garkofen.

Vom Marktplatz rollen wir durch die Bahnunterführung auf die Südseite und radeln in die Römerstraße hinein. An der Wittelsbacherstraße ziehen wir links weg zur Neufarner Straße. Dort wechseln wir auf die drübere Seite zum RW und verlassen Poing nach rechts Richtung **Angelbrechting**. Gleich nach der Sommerholz Ranch, dem Pferdehof, lenken wir links in die Bergstraße, die vor der Autobahn auf eine Brücke hinaufführt. Hier queren wir die A 94 und schwenken dann nach links zum Weiler **Ranharting** hinunter. Wir lenken weiter abwärts, nehmen eine Rechtskurve mit und landen im Dorf **Froschkern**. Unsere Route führt uns zur Kreisstraße EBE 5. An der Linkskurve halbrechts durch die kleine Unterführung, dann links, weiter vorn rechts ab durch eine Pappelallee an Ziegelstadel vorbei und auf Kies geradeaus weiter. Bei der Gabelung kurz vor dem Wildgehege bei Kaisersberg biegen wir links ab, beschreiben eine Doppelkurve. In respektvoller Entfernung begleiten wir die Endmoräne, bis wir auf das Dorf **Frotzhofen** treffen.

Die Riß-Endmoräne

Wurde, wie man sagt, vor knapp 100.000 Jahren in der „Rißeiszeit“ durch Eis- und Schmelzwasserkräfte, die gegeneinander wirkten, wallartig aufgebaut, die „Würmeiszeit“ gestaltete den Höhenzug endgültig. Der langgezogene Hügel mit Kuppen und Senken, der mit Wäldern, Gebüsch und Trockenrasen bewachsen ist, gilt als Rück- und Durchzugsgebiet für verschiedene Tierarten. Blumenreiche Wiesen haben sich auf den Hängen gebildet.

Gleich am Ortsanfang von Frotzhofen rechts und den Berg hinauf. Vorbei an einem Feldkreuz kommen wir an eine Wegkreuzung, und wir lenken geradeaus. Links kommt der Wald heran; am Ende des Waldes links ein Brotzeitplatz, und wir können rechts einen kurzen Abstecher zum Lin(d)see unternehmen.

Lin(d)see

Ein besonders schützenswerter Naturraum, ein Feuchtbiotop, das einmal Kreismüllkippe werden sollte. Insbesondere zur weiteren Verbreitung der Wechselkröte und anderer Amphibienarten sind Maßnahmen im Gange. Die Landschaftspflege wird von den Landwirten und einer internationalen Jugendgruppe übernommen. An der nächsten Wegekreuzung (wenn Sie eingebogen sind) erfahren Sie mehr über das Projekt. **Bitte verlassen Sie die Wege nicht.**

Zurück zum Brotzeitplatz. Wenn wir geradeaus weiter treten (bzw. vom Lin(d)see aus nach rechts), führt uns der Weg wieder auf Asphalt weiter nach **Purfig**. Wir rollen hinab zur Kreisstraße und ganz hinunter zur Staatstraße von Anzing, und hier halbrechts weg. Auch an der Bushaltestelle geradeaus, und erst an der Rechtskurve drehen wir links hinein in die Parkstraße (Achtung! Nicht in den Forstweg hineinfahren!), die uns auf Kies zum Waldrand bringt (Orientierungstafel). Dabei passieren wir das Amphibien- und Reptilienbiotop auf der linken Seite des Weges. Weiter auf dem Hirsch-Geräumt, kurz darauf ein Wildgitter, nach 1½ km zur Eglhartinger Straße – sie schneidet unseren Weg nicht wie die üblichen Forstschnitten im rechten Winkel. Dort steht links die Holleritheiche mit einer Rundumbank („Denkmal“ für die im 1. Weltkrieg gefallenen Forstarbeiter des Forstamts Anzing). Und hier wenden wir uns nach rechts, und erst 2 km vor Eglharting treffen wir auf das Reitöster-Geräumt (WW links zum FH Hubertus, etwas links versteckt).

Wir drehen links ein und kreuzen nach einiger Zeit das Schwaberweger Hauptgeräumt („Blauer Stern“, WW Forsthaus St. Hubertus geradeaus). Auch steht dort in der Nähe eine Forstdiensthütte mit einem Brotzeitplatz davor. Geradeaus geht es weiter, dann erreichen wir das ehemalige **Forsthaus Diana**, bei dem einer der letzten Köhler sein Handwerk betreibt. Holzkohle kann dort zu gewissen Zeiten gekauft werden. Danach links ins Törring-Geräumt für 500 m, dann rechts weiter ins Herdgassen-Geräumt mit WW Forsthaus St. Hubertus. Es geht etwas abwärts und an einer Kiesgrube vorbei. Nach einer Linkskurve befinden wir uns im Hohenlindner Grenz-Geräumt, 150 m später zeigt der WW geradeaus zum FH St. Hubertus 1 km. Über einen kleinen Buckel kommen wir geradeaus zu einer breiteren Schneise, auf der Hochwildweide ausgebracht ist. Das ist eine kleereiche Samenmischung, die gern von großen und kleinen Wildarten verzehrt wird. Beim Traföhäusl (Info-Tafel) überqueren wir die Kiesstraße Anzing – Ebersberg und kommen gleich zum **Forsthaus St. Hubertus** mit seinem Biergarten.

Ebersberger Forst

Ein Gebiet mit 9000 ha bzw. 90 qkm. Ein so großer Wald ist nicht nur Holzlieferant, sondern auch Luftfilter, Trinkwasserspeicher, Erholungsstätte, Lebensraum für eine reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt. 5000 ha sind als Wildpark eingezäunt. Seit dem Mittelalter schon diente er den bayerischen Herzögen und Königen als Jagdrevier. Innerhalb dieses Bereichs ist heute die Jagd eingestellt, damit sich die Tiere eher den Besuchern zeigen. Sie sind dort in ihrer natürlichen Umgebung und mit ihrem arttypischen Verhalten zu beobachten. Zwei Rundwege von je 7 km sind angelegt und ausgeschildert, der Keilerweg und der Hirschweg. Ein Verbindungsweg von 5 km verbindet die beiden Startpunkte. Nehmen Sie ein Fernglas mit!

Der Wald wird nach dem Leitbild einer naturnahen Forstwirtschaft bewirtschaftet. Das Ziel sind standortgemäße, naturnahe Mischwälder. Die früheren Fichtenmonokulturen weichen immer mehr einem stabilen, strukturreichen Forst, der einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum

dient. Das ist auch ein Beitrag zum globalen Klimaschutz.

Zur Holzabfuhr und auch zur Orientierung ist der Wald in Parzellen aufgeteilt. Kleine Abschnitte von 500 x 500 m (etwa 19 ha) heißen Abteilungen (arabische Ziffern), eine Anzahl von Abteilungen ist zu Distrikten (römische Ziffern) zusammengefasst. Die Abteilungen an den Rändern des Forsts sind durch die Begrenzungen etwas kleiner. Dazwischen verlaufen geradlinige Schneisen, die Geräumte genannt werden. Sie sind nach Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und des Forstwesens benannt.

Diese Geräumte sind, soweit sie ausgeschildert sind, unterhaltene Kiesstraßen, die auch für den Radverkehr gut geeignet sind. Vier Straßen entsprechen nicht diesem Raster: die St 2086 von Hohenlinden nach Ebersberg, die St 2080 von Schwaberwegen nach Ebersberg (die ein RW begleitet), die Forststraße Obelfing – Ebersberg Gewerbegebiet Nord und das Eglhartinger Straßl von Anzing nach Eglharting. Die beiden Ersteren sind für jede Art von Verkehr geeignet, die beiden letzteren sind für Kraftfahrzeuge ohne Sondergenehmigung gesperrt. Neue Straßen, auch Ortsumgehungen, werden künftig nicht mehr auf Forstgebiet gebaut – eine Absichtserklärung der staatlichen Straßenbauämter. Zurzeit ist jedoch die Ortsumgehung für Schwaberwegen wieder stark im Gespräch.

Forsthaus Diana

Ein zweigeschossiges Haus mit Staffelgiebel, das im Jahr 1854 als Parkjägerwohnhaus errichtet wurde. Heute dient es als Köhlereibetrieb. Für Wanderer und Radler sind Ruhebänke und Freisitze vorhanden.

Forsthaus St. Hubertus

Seit etwa 1880 Wohnung und Stützpunkt des Försters und seit 1895 Bierausschank. Heute bietet sich das Lokal als beliebtes Haus für Feiern an und der Biergarten ist ein attraktiver Radlertreff mitten im Wald ohne Verkehrslärm. Dort gibt es die übliche Biergartenverpflegung für durstige und hungrige Mäuler, auch Kuchen. Für Kinder ist ein Spielplatz vorhanden. Ausgeschenkt wird das Schweiger Bier von Markt Schwaben.

Von hier beginnt gleich am Forsthaus der Ebersberger Skulpturenweg (in Richtung Waldrand (P) und Museum Wald und Natur), auf dem Sie Malerei und Bildhauerei in Stein, Gips, Eisen und Holz finden.

Forsthaus Hohenlindener Sauschütt

(wird in dieser Tour nicht angefahren; siehe Tour 20).

Das Gebiet dort war schon immer reich an Wildschweinen, daher der Name. Das Forsthaus baute man zu einem Waldgasthaus um, „eine Perle unter Wildsäuen“. Mit Schaugattern für Rot-, Dam- und Schwarzwild (Beobachtungskanzeln) und einem Rundweg (3,2 km, „Walderlebnispfad“) mit informativen Texten ist die Sauschütt ein beliebtes Ausflugsziel, besonders mit Kindern. Waldbiergarten mit Spielplatz.

Für die **Rückfahrt** haben wir **zwei Möglichkeiten**:

Möglichkeit I (empfohlen)

Wir treten auf der breiten Forststraße Richtung Anzing ziemlich genau 4,5 km zum Schwaberweger Haupt-Geräumt, das hier kreuzt (P, Infotafel Zukunftswald), und fahren nach rechts. Am Maureranger-Geräumt erreichen wir wieder eine Waldwiese, ebenso am Hirschsprung-Geräumt („Dillis-Stern“- ein Holzmast mit Blechstern, der an den Revierförster Wolfgang Dillis, geb. 1779, verst. 1826 – erinnert. Er hatte einen großen Anteil daran, den verwüsteten Forst wieder zu einer geordneten Waldwirtschaft zurückzuführen). Hier beginnt auch eine Kastanienallee, und die Infotafel Rückegassen informiert über die Holzernte. Nach 3 ½ km landen wir an der St 2080 am Rande von **Schwaberwegen**; dort treffen wir auf den Sempt-Mangfall-RW. Hier links auf der Straße (knapp 500 m) zur Ampel und links auf die EBE 5 Richtung Anzing, am besten über die Fußgängerampeln. Die

Kreisstraße hat auf beiden Seiten einen Radfahrstreifen. Bitte fahren Sie nicht nebeneinander, denn leider wird hier oft alles aus dem fahrbaren Untersatz herausgeholt.

Wir bleiben aber nicht lang auf dieser Straße. Über **Niederried** kommen wir nach **Heiligkreuz** und **Unterasbach**. Kurz nach dem kleinen Ort gibt es rechts eine nicht asphaltierte Fahrstraße (WW Unterasbach 15), die uns zur A 94 und darüber hinwegbringt. Gleich dort links hinab. Bald danach erreichen wir die St 2081 Anzing-Markt Schwaben, wo uns der Weg rechts herum zur Straße bringt. Dort angekommen überqueren wir vorsichtig die stark befahrene Straße und fahren links auf RW ca. 150 m zurück, bis wir rechts vor der AB in den Abzweig nach **Lindach** einbiegen können. Die asphaltierte Straße biegt dann rechts um und führt zum Ort, dort links und gleich wieder rechts aus dem Ort hinaus und auf Kies zur Brücke über die Flughafentangente Ost (St 2580), - davor rechts eine „Biotopausgleichsfläche“ – gleich nach der Überführung rechts, unten durch und an der St 2580 ein Stück entlang. Dann ziehen wir rechts zum Wald, hinter dem Wildpark Poing und vorbei an der Kita „Wurzelkinder“. Wir landen in **Poing** auf der Lindacher Straße und biegen rechts bei der Trauerweide in die Kampenwandstraße ein, die uns zur Hauptstraße hinunterbringt. Dort halblinks über die Kreisstraße zur Ampelkreuzung und zur Bahnunterführung, und damit zurück zum Marktplatz.

Möglichkeit II

Wir haben es eilig und wollen trotz Steigung schnell nach Haus:

Die breite staubige Forststraße führt uns nach Westen am P von St. Hubertus vorbei, halbrechts einbiegen, vorbei am Schwaberwegener Hauptgeräumt (s. Möglichkeit I) durch den Forst bis zum Tennisplatz in **Obelfing** und weiter nach **Anzing**. Am Ende der Parkstraße rechts, über die Ampel und zum Kreisverkehr kurz vor der A 94, dort links ab und aus dem Ort hinaus (RW). Über 2 Brücken (A 94 und St 2580) hinweg kommen wir nach **Garkofen** hinauf und auf der Anzinger Straße nach **Poing** zurück. Abwärts können Sie es bis zum Kirchplatz laufen lassen. Dort sollten sie dann links in die Hauptstraße einbiegen, über die Ampelkreuzung in die Bahnhofstraße radeln, die uns zur Bahnunterführung und zum Marktplatz zurückbringt.